



Investieren in Rohstoffe

Eine ansteigende Weltbevölkerung und wachsender Wohlstand in den Schwellenländern erhöhen den Bedarf nach Rohstoffen. Doch die Ressourcen sind begrenzt. Schon jetzt ist abzusehen, dass die Preise auf Dauer steigen werden. Für Anleger bieten sich Chancen, von dem langfristigen Trend zu profitieren.

Am 31. Oktober diesen Jahres erblickte Danica in Manila auf den Philippinen die Welt. Sie wurde symbolisch von der UNO als der 7-Milliardste Mensch auf der Welt begrüßt. Es ist erst 12 Jahre her, da lebten nach UNO-Schätzung noch sechs Milliarden Menschen auf der Welt. Ende des 21. Jahrhunderts könnten sich bereits zehn Milliarden Männer, Frauen und Kinder auf dem Planeten drängen. Dieses enorme Wachstum stellt die Nationen vor neue Herausforderungen, die zukünftige Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen.

Zudem ist ein stetig wachsender Wohlstand in den Schwellenländern zu verzeichnen. Insbesondere China mit einem geschätzten Wirtschaftswachstum von über 8 Prozent p.a. und über einer Milliarde Einwohner sticht hier hervor. Das Reich der Mitte ist weltweit der größte Verbraucher von Energie und Industrierohstoffen. Andere Länder wie Indien folgen in geringem Abstand. Um den Lebensstandard für fast die Hälfte der Weltbevölkerung zu verbessern,

sind enorme Investitionen in die Infrastruktur notwendig und der Energiehunger muss gestillt werden.

Rohstoffe (Beispiele)

Energie: Rohöl, Gas, Heizöl, Bleifreies Benzin;

Landwirtschaft: Mais, Weizen, Sojabohnen, Rinder, Schweine, Kakao, Kaffee;

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin, Palladium;

Industriemetalle: Aluminium, Kupfer, Blei, Nickel, Zink.

Rohstoffe werden knapper

Die Nachfragesituation nach Rohstoffen hat sich im Laufe des vergangenen Jahrzehnts deutlich verändert. Doch die Bodenschätze sind begrenzt. Viele Rohstoffe sind schon heute nur noch unter erschwerten Bedingungen zu fördern. So beginnt bereits ein Rennen an der Arktis zur Sicherung der besten Vorkommen. Die Förderung von Rohstoffen wird immer schwieriger und kostenintensiver, steigende Rohstoffpreise werden die Folge sein. Dies bietet Chancen für Anleger.

Sind die Rohstoffe doch der Anfang jeder Produktionskette und haben somit eine immense Bedeutung zum Schutz vor steigender Inflation. Und die Bedeutung wird weiter zunehmen, da sind sich die Experten einig. Doch kaum ein Anleger möchte sich eine Auswahl an Rohstoffen in den häuslichen Keller legen. Für Privatanleger bieten sich deshalb verschiedene Anlageinstrumente an, die je nach Schwerpunkt, Zeithorizont und Risikobereitschaft sorgfältig ausgewählt werden sollten.

Rohstoffaktien oder direkt in Rohstoffe

Die klassische Möglichkeit ist das Erwerben von Aktien an Minengesellschaften, also den Rohstoffproduzenten. Als Aktionär nehmen sie an der Unternehmensentwicklung teil und partizipieren von Dividendenausschüttungen und steigenden Aktienkursen. Allerdings sollten nur erfahrene Rohstoffexperten direkt in Minenaktien investieren, da für die Beurteilung dieser Unternehmen ein detailliertes Wissen z.B. über die

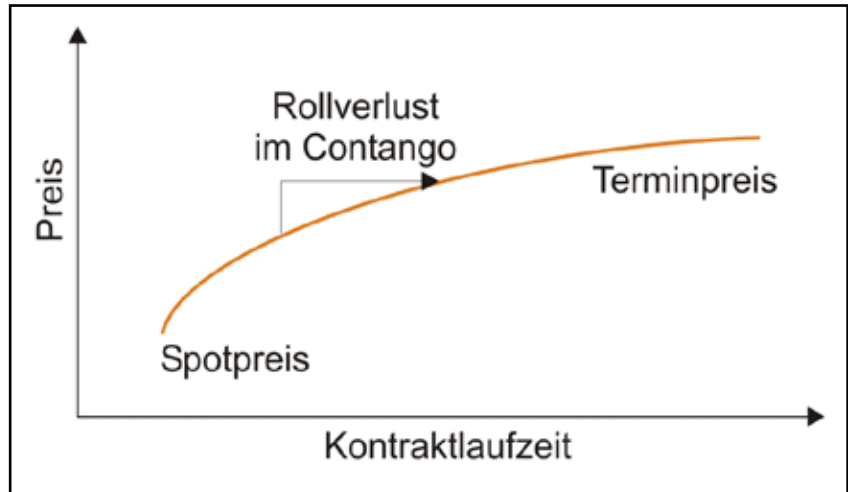
Minenqualitäten und Abschätzung der Explorationsbestrebungen erforderlich ist. Es ist zu empfehlen, auf Investmentgesellschaften zurückzugreifen, die über Expertisen in diesem Segment verfügen und den Kontakt zu den Gesellschaften pflegen. Als weitere Möglichkeit können Anleger auch direkt an der Entwicklung der Rohstoffpreise teilhaben. An den wichtigen Warenterminmärkten wie der „Chicago Board of Trade“ werden Kontrakte zur Lieferung von Rohstoffen aller Art seit langem gehandelt. Mit den Futures werden gigantische Mengen von Rohstoffen in Windeseile gekauft und verkauft. Für Privatanleger sind die Futures mit begrenzter Laufzeit allerdings kaum eine sinnvolle Form der Anlage. Deshalb können Anleger auf Zertifikate oder Investmentfonds ausweichen. Diese bilden die Rohstoffpreisentwicklungen nach und sie gibt es in fast allen Variationen.

Benchmark-Investment

Um den Anlegern Finanzprodukte mit einer sinnvollen Streuung anzubieten, wurden die wichtigsten handelbaren Rohstoffe in Indizes erfasst. Einer der ersten und bekanntesten Rohstoffindizes ist der im Jahr 1991 von Goldman Sachs gegründete GCSI-Index (heute S&P GCSI-Index). Viele Finanzprodukte orientieren sich an diesem Index. Sein großer Nachteil: er setzt sich zu einem großen Anteil aus Werten des Energiesektors zusammen. Die Fondsmanager von aktiv verwalteten Fonds greifen deshalb gerne auf den im Jahr 1998 gegründeten DJ UBS Commodity Index (damaliger Name DJAIG) zurück, bei dem die Sektorengewichtung auf 33 Prozent gedeckelt wird. So macht auch der Energiesektor in diesem Index ebenfalls nur etwa 33 Prozent aus und bietet den Managern bei anderen Rohstoffen einen größeren Spielraum für Investitionsentscheidungen.

Probleme bei passivem Management

Bei der Investition können Anleger zwischen aktiv oder passiv gema-



Catango: Preissituation bei Warenterminkontakten.

nagten Fonds wählen. Doch gerade im Rohstoffsektor zeigen sich die Probleme der passiven Produkte. Zum einen wird die Gewichtung in der Regel nur einmal jährlich an die Benchmark angepasst. Dies kann bei einem Preisverfall von einem Indexschwergewicht große Auswirkungen auf die Gesamtpformance haben. Zum zweiten befinden sich die meisten Rohstoffe in einer sogenannten Contango-Situation. Das heißt, Terminkontrakte mit einer längeren Laufzeit sind teurer, als mit einer kürzeren Laufzeit. Rückt der Zeitpunkt der Fälligkeit immer näher, so verliert dieser Kontrakt an Wert. Um im Rohstoff investiert zu bleiben, muss jetzt von einem günstigeren Terminkontrakt mit kurzer Laufzeit in einen teureren Terminkontrakt mit langer Laufzeit gewechselt werden. Dabei entstehen Verluste. Passive Produkte optimieren in der Regel die Wechselzeitpunkte nicht, wodurch hohe Rollverluste in den indexorientierten Produkten entstehen können.

Aktives Fondsmanagement bevorzugen

Bei einem aktiv gemanagten Investmentfonds werden diese Nachteile durch den Fondsmanager optimiert. Zum einen ist er für die Rohstoffauswahl verantwortlich und kann abweichend vom Index teure Rohstoffe auch mal aus dem Portfolio herausnehmen oder günstige übergewichten. Zum anderen hat er die Möglichkeit,

den Zeitpunkt des Rollens im Contango selbst zu bestimmen und die Verluste zu minimieren bzw. in einer seltener vorkommenden inversen „Backwardation“-Situation sogar noch Rollgewinne zu generieren.

Fazit

Die Nachfrage nach Rohstoffen wird weiter zunehmen und bietet ausgezeichnete Chancen für Anleger. Rohstoffe sind heute ein wesentlicher Bestandteil jedes gut diversifizierten Portfolios und können als Anlageklasse Kapitalwachstum, Diversifizierung, Inflationsschutz und eine Absicherung gegen Währungsabwertung bieten. Zudem bieten Rohstoffe mittel- bis langfristig ein attraktives Rendite-/ Risikoprofil bei gleichzeitig niedriger Korrelation mit traditionellen Asset-Klassen wie Aktien und Anleihen. Ob Anleger eine Investition in Rohstoff-Aktienfonds oder in Fonds mit Rohstoffen bevorzugen, hängt von den persönlichen Anlageinteressen ab. Für Langfristinvestoren sind Investmentfonds den Zertifikaten vorzuziehen, da sie als Sondervermögen geschützt sind und damit keinem Emittentenrisiko unterliegen.

Weitere Informationen zum Thema „Investieren in Rohstoffe“ erhalten Sie gerne vom Autor Holger Buße unter: Nordproject Kapitalmanagement Dorotheenstrasse 72 22301 Hamburg 040 / 27807470